Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 229 | Sonnabend, 30 September | 1871.

Das erste Heft der Kriegsgeschichte wird für unsere auswärtigen Abonnenten der heutigen Zeitung mitgegeben werden und wollen dieselben daher gütigst darauf achten, daß dasselbe in ihren Besitz gelangt. Sollte wegen der nicht unbedeutenden Schwierigkeiten bei der Verpackung ein Zug mit der Bahn heute noch nicht versandt werden können, so erhalten die geehrten Leser desselben das Heft mit der morgen abgehenden Nummer. Auch den hiesigen Abonnenten wird dasselbe erst morgen zugestellt werden, da die Versendung nach außerhalb bei der großen Auflage heute alle Kräfte in Anspruch nimmt.

Die Redaktion.

Deutschland.

** **Berlin**, 28. September. Nachdem nunmehr der Kultusminister von Mühler aus Tyrol zurückgekehrt, sind die sämmtlichen Staatsminister wieder in der Hauptstadt anwesend, mit Ausnahme des Fürsten Bismarck, über dessen Ankunft hier noch Nichts festgesetzt ist. Ebensowenig ist in Regierungskreisen Etwas von der Reise des Kaisers in die neuen Landestheile bekannt, ein in die Zeitungen gedrungenes Gerücht lediglich privaten Ursprunges. — Die „Provinzial-Korrespondenz bringt zum morgenden Tage einen Artikel, der, an die Wiedergewinnung Straßburgs anknüpfend, die Stimmung in Elsaß-Lothringen behandelt: Die Worte des ministeriellen Organes gipfeln wohl in dem Ausspruche, daß zur Zeit es kaum noch ernste Politiker in Europa geben möchte, welche die gegenwärtige Ordnung der Dinge in den neuen Reichslanden nur für eine kurze Uebergangs- und Zwischenzeit halten und daran glauben, daß jene bald wieder an Frankreich zurückfallen könnten. Der Artikel schließt mit den eigenen Worten des Reichskanzlers, „daß es uns mit deutscher Geduld und mit deutschem Wohlwollen gelingen wird, den Landsmann dort zu gewinnen, — vielleicht in kürzerer Zeit als man jetzt erwartet“. — Der neue Etat des Reichs-Oberhandelsgerichts weist an persönlichen Ausgaben die Summe von 65,400 Thalern auf, von denen 58,000 Thlr. auf das richterliche Personal kommen, und zwar 6000 Thlr. auf den Präsidenten, 4000 Thlr. auf den Vicepräsidenten und je 3000 Thlr. auf 16 Räthe. — Die Forstverwaltung des neuen Reichslandes hat beschlossen, in demselben 63 Oberförstereien zu errichten; die Bildung dieser einzelnen Bezirke soll derart stattfinden, daß jeder der einzelnen Verwaltungs-Distrikte etwa 5600 Hektaren Wald-Areal enthalten wird, eine Eintheilung, durch welche die Verwaltung auch ferner so zu führen sein wird, daß die an und für sich ja sehr werthvollen Staatsforsten Elsaß-Lothringens zukünftig wie bisher einen nicht unbedeutenden Ueberschuß in Aussicht stellen. — Das Entsenden von Kriegsschiffen zum Schutze der deutschen Seefischerei, die sonst vielfach durch englische Fischerboote beeinträchtigt wurde, scheint von dem besten Erfolge begleitet gewesen zu sein, wie aus einem Berichte des Kapitäns S. M. Kanonenboot „Blitz“, das in diesem Jahre an der deutschen Küste der Nordsee gekreuzt hat, hervorgeht. Der „Blitz“ lief am 24. Juni von Wilhelmshafen aus, ging zunächst die Küste entlang von Wangerooge bis Juist, ankerte dann bei Borkum, kreuzte darauf bei Norderney und kehrte am 3. Juli nach Wilhelmshafen zurück; von hier ging der „Blitz“ am 24. Juli nach der Westküste Schleswigs und kehrte am 14. August wieder zurück, ohne auf einer der beiden Reisen fremde Schiffer an den deutschen Küsten anzutreffen.

Berlin, 28. September. Wie die Wiener „N. Fr. Pr.“ berichtet, haben am 21. September die Vertreter Oesterreichs und Deutschlands bei der italienischen Regierung die Grafen Zaluszki und Wesdehlen, dem Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, welcher sich auf der Rückreise aus Turin nach Rom einen Tag in Florenz aufhielt, eine nahezu gleichlautende Cirkular-Depesche ihrer respektiven Regierungen vorgelesen, welche über die Resultate der Gasteiner und Salzburger Zusammenkunft Aufschlüsse giebt. Das genannte Blatt meldet darüber Folgendes: „Nach den Ausführungen dieser Depesche handelte es sich in Gastein und Salzburg weder um den Abschluß irgend eines Bündnisses, noch um Abmachungen gegen eine oder die andere Macht, sondern lediglich um einen Austausch von Gedanken und Ansichten über die Lage Europas und die Herstellung einer Uebereinkunft in der Behandlung europäischer Fragen im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens. Der betreffende Meinungsaustausch hat nun, wie die Depesche verkündet, allerdings zu einer vollständigen Uebereinstimmung in den Ansichten beider Mächte geführt, welche sich in den Bemühungen, jede Störung des europäischen Friedens zu verhindern, aufrichtig begegnen. Eminent friedlich und gegen keine Macht gerichtet, haben die erwähnten Abmachungen einzig und allein die Anbahnung einer neuen Friedensaera im Auge und können daher im vorhinein auf die Zustimmung aller Mächte rechnen, denen an der Erhaltung des Friedens aufrichtig gelegen ist. Beseelt von dieser Friedensliebe wurde von beiden Mächten eingesehen und festgestellt, sich nicht in fremde Händel und die innere Politik anderer Staaten zu mischen und dem Nicht-Interventions-Prinzipe in vollster Ausdehnung zu huldigen. Endlich wurde, wie die Depesche weiter sagt, sowohl den ultramontanen als den republikanischen Agitationen die volle Aufmerksamkeit geschenkt und beschlossen, denselben mit aller Energie entgegenzutreten. Doch hebt die Depesche ausdrücklich hervor, daß dieses nicht mit Hülfe polizeilicher Apparate, durch Repressivmaßregeln, sondern im Wege der gesetzlichen freiheitlichen Ordnung, durch Belehrung und Aufklärung geschehen werde, indem die Regierungen die Fragen reiflich studiren, die Leitung der Bewegung übernehmen und dieselbe in gesetzliche Bahnen zu lenken versuchen werden. — Diese Mittheilungen fanden von Seite des italienischen Ministers des Aeußern die freundlichste und zustimmendste Aufnahme, da dieselben, wie er versicherte, ganz und gar mit den Bedürfnissen Italiens und den Prinzipien der von der italienischen Regierung befolgten Politik übereinstimmen. Keine Macht habe mehr als Italien, behufs der Regelung ihrer inneren Angelegenheiten, den Frieden nöthig und Italien könne daher nur jeden hierauf bezüglichen Schritt mit der größten Sympathie und Genugthuung betrachten und sich mit voller Seele den in Salzburg und Gastein proklamirten Grundsätzen anschließen. — Hiermit berichtigt sich die durch mehrere Blätter verbreitete irrige Meldung, daß Graf Beust in Betreff der Gasteiner und Salzburger Zusammenkunft eine besondere beschwichtigende Depesche nach Paris abgesendet habe; wie wir bestimmt wissen, versteht außer der oben erwähnten Cirkular-Depesche keine andere diplomatische Mittheilung über diesen Gegenstand an eine oder die andere fremde Macht.“

— Von den Arbeiten für die Reichsgesetzgebung, welche im preußischen Justizministerium vorbereitet werden, geht der Entwurf einer deutschen Konkurs-Ordnung seiner Vollendung entgegen. Es ist dies das Werk des Geh. Justizraths Förster, welcher dabei von zwei Hülfsarbeitern, dem Kreisrichter Schönstädt und dem Stadtrichter Hagens, unterstützt wird. Zur Fertigstellung der bezüglichen Arbeiten waren bisher fünf Vierteljahre erforderlich. Der Entwurf lehnt sich im Großen und Ganzen an die preußische Konkursordnung an, erstrebt aber hauptsächlich ein vereinfachtes Verfahren, bedeutende Verkehrserleichterungen und vor Allem eine würdigere Stellung des Richters bei dem Verfahren.

— In England hat man sich in den letzten Wochen mit den Manövern von Aldershott beschäftigt. Jede größere Zeitung hatte einen oder mehrere Korrespondenten in das Lager der kleinen Armee geschickt und viele Spalten wurden mit Wahrheit und Dichtung über diesen Gegenstand ausgefüllt. Das ist jetzt vorüber und es scheint, als ob die harmlosen Spielereien in Aldershott dazu gemacht waren, um die Krisis, die schon vorher anfing aufzutreten, jetzt ernsthaft ins Auge zu fassen. Es kann kein Hehl mehr daraus gemacht werden, daß die große Majorität, über welche Gladstone verfügte, ziemlich in die Brüche gegangen und das Unterhaus seiner Leitung entschlüpft ist. Wenn es ihm nicht gelingt, sein geschwächtes Ansehen wieder zu stärken und die Zügel fester zu fassen, so muß er bei dem neuen Zusammentritt des Parlaments auf sein Amt verzichten oder einen Appell an die Wähler richten. Was seiner Popularität bedeutend geschadet hat, ist zunächst die Art und Weise, wie dem Oberhaus zum Trotze der Aufhebung des Stellenverkaufes in der Armee durchgesetzt wurde. Dennoch ertheilte man ihm noch dafür Absolution, weil der eigensinnige Widerstand der Lords in weiten Kreisen Mißbilligung fand. Aber mit seinen eigenen Anhängern hat er es dadurch verdorben, daß er seinem Unmuth über das Scheitern der Ballotbill zu freien Lauf ließ. Seine Anrede an die Arbeiter-Deputation, seine wegwerfenden Urtheile über die besitzenden Klassen sind in den liberalen Kreisen nicht mit Sympathie aufgenommen worden. Die wachsende Unzufriedenheit ist ein Zeichen, daß die konservative Partei wieder an Boden gewinnt und daß vielleicht bald die Alternative aufgestellt werden wird: Gladstone oder Disraeli. Eine Korrespondenz der „A. A. Z.“, giebt darüber interessante Aufklärungen. Es heißt in derselben: „Die Unpopularität der Gladstone'schen Verwaltung wird täglich allgemeiner. Es hilft auch nichts, daß der Premier die auffallende Erscheinung seines mit reißender Schnelligkeit sinkenden Ansehens der hauptstädtischen, nur dem Mammondienste geweihten Presse zuschiebt und den Zeitungen der Provinz Weihrauch streut, um sie an seine verlorene Sache zu fesseln. Was immer die Provinzialblätter zu seiner Verherrlichung schreiben mögen, das Publikum der Grafschaften protestirt so entschieden gegen die Gladstone'sche Kabinetspolitik, als die Stimmangeber der Hauptstadt. An beiden Flügeln seiner einst so starken und geschlossenen Schlachtlinie macht sich der Abfall bemerkbar, und bei dem herrschenden Mißvergnügen, bei der Demoralisation der Regierungspartei könnte der Feind zu jeder Stunde angreifen, ohne auf starken Widerstand zu stoßen. Bei der Wahl von Ost-Surrey waren es die Radikalen, welche abfielen und den Sieg der Torys ermöglichten; bei der Wahl von Truro gingen die gemäßigten Liberalen in das feindliche Lager über, und der konservative Kandidat Oberst Hogg siegte mit einer glänzenden Mehrheit über Hrn. Jenkins, der seinen milden Sozialismus so recht eigentlich nach Gladstone's Weltanschauung und Redeweise gebildet zu haben schien. Das Mißvergnügen nimmt, wie das hier bei dem ererbten und trotz aller modernen Beimischungen noch in der uralten Ausschließlichkeit fortwirkenden Parteiwesen nicht anders zu erwarten, den Charakter oder wenigstens die Form des Torythums an. Gladstone oder Disraeli ist die Alternative, vor welche sich die Nation gestellt sieht. Wäre ein dritter Fall gegeben, so würde die öffentliche Meinung wohl eine andere Richtung nehmen. Aber wie die Dinge nun einmal stehen, antwortet die Mehrheit der Nation von Tag zu Tag unzweideutiger auf die Frage: Gladstone oder Disraeli? „Disraeli!“ Der Bestand des Gladstone'schen Kabinets ist daher nur noch eine Frage der Zeit. Im Volksbewußtsein hat sich sein Fall längst vollzogen. Daß Herr Disraeli besser regieren und die öffentliche Meinung länger befriedigen werde, oder könne und dürfe, läßt sich um so zuversichtlicher bezweifeln, da ihm die eigene Partei mindestens ebensoviel Mißtrauen entgegenbringt, als die Liberalen dem Herrn Gladstone. Aber für den Augenblick ist Disraeli das aufsteigende Gestirn, weil das einzig mögliche. John Bright wäre vielleicht im Stande gewesen, das dringendste Bedürfniß der englischen Politik, die alten und altersschwachen Parteien durch eine neue Parteibildung zu ersetzen; aber mit seinem Rücktritt verlor das Gladstone'sche Ministerium seinen guten Genius und seine Popularität bis zu dem Punkte, wo es der Mehrheit der Nation wünschenswerth erscheint, den alten faulen Whigschlendrian, in welchen die liberale Regierung mehr und mehr versinkt, durch altes, faules Torythum zeitweilig zu ersetzen. Der Wechsel wird vielleicht nicht einmal bis zur nächstjährigeu Parlamentssession warten lassen“.

— Das Kaiserliche Lyceum in Straßburg wird unter Leitung des Direktors Benguerel, eines französischen Schweizers, der im deutschen Schulwesen langjährige und gründliche Erfahrungen gesammelt hat, vollständig reorganisirt. Eine große Anzahl von Einheimischen und Eingewanderten ist bereits angemeldet worden. Von den Lehrern sind vier Elsässer, bei den übrigen wurde die Kenntniß der französischen Sprache gefordert. Was die Vertheilung der Konfession betrifft, so fällt den Katholiken wie den Protestanten ungefähr die Hälfte der Lehrstellen zu, während für das mathematisch-wissenschaftliche Fach ein Israelit berufen wurde. Die Einrichtung der Schule wird so sein, daß in einer Vorbereitungsklasse die Knaben bereits vom vollendeten 6. Jahre an der Anstalt zugeführt werden können. Von der Quarta an werden, wie in neuester Zeit bei vielen Lehranstalten, neben den Gymnasialklassen auch Realkassen bestehen. Der französische Unterricht wird größeren Umfang einnehmen, als auf den übrigen deutschen Schulen, und so weit es möglich ist, dem Deutschen parallel gestellt werden, so daß die unteren Klassen je 6 deutsche und 6 französische, die oberen je 5 deutsche und 5 französische Sprach- und Lehrstunden haben werden. Findet sich eine größere Zahl einheimischer Schüler ein, so wird selbst in den oberen Klassen ein Theil des Unterrichts zunächst in der Mathematik, den Naturwissenschaften und dem Rechnen Französisch gegeben werden. Von dem Maß der Betheiligung der Einheimischen wird das Maß der Konzessionen abhangen. Eben hat Herr Direktor Benguerel auch die Anzeigen wegen Errichtung eines Internates ergehen lassen. Die an den französischen Anstalten üblichen Nachhülfestunden sind gänzlich abgeschafft; an ihre Stelle treten die Hausaufgaben.

Augsburg, 28. September. Wie der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ aus Heidelberg mitgetheilt wird, beabsichtigt Geheimrath Prof. Bluntschli auf dem Protestantentage in Darmstadt einen Antrag einzubringen, welcher die Gründung eines allgemeinen deutschen Vereins zur Entfernung der Jesuiten bezweckt.

München, 28. September. Der König hat die baierischen Gesandten Graf Quadt in Paris, Graf v. Hompesch in London, Freiherr v. Thüngen in Darmstadt, Freiherr v. Niederer in Karlsruhe, Kämmerer v. Niethammer in Brüssel von ihren Posten abberufen und dieselben vorbehaltlich der Wiederernennung in zeitlichen Ruhestand versetzt. Gleichzeitig ist denselben die Allerhöchste Anerkennung für die geleisteten Dienste ausgesprochen worden.

— Das Münchener Pastoralblatt veröffentlicht ein Schreiben des Erzbischofs an den Kultusminister vom 26. d. Dasselbe bekämpft die Ansicht, daß das Dogma der Infallibilität eine wesentliche Aenderung der Lehrbegriffe der katholischen Kirche enthalte. Damit falle das ganze Gebäude der vom Kultusministerium aus dieser Vorfrage gezogenen Konsequenzen in sich selbst zusammen. Der Erzbischof erklärt vor allem Volke, daß, solange der moderne Staat vom göttlichen Gesetze nicht abfalle, von der katholischen Kirche für ihn Nichts zu fürchten sei. Und auch dann, wenn je, wie es fast den Anschein habe, die Zeit kommen sollte, daß die katholische Kirche mit den Aposteln sagen müsse: „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen“, sei für den Staat von der Kirche nichts zu fürchten, denn ersterer, nicht letztere trage das Schwert. Der Erzbischof bestreitet ferner, daß Uebergriffe der Kirche bereits erfolgt seien, daß in der Publikation des Infallibilitätsdogmas, ohne das Placet der Regierung, eine Verletzung der Verfassung liege und daß die Staatsregierung, selbst wenn die Bischöfe durch diese Publikation die Verfassung verletzt hätten, das Recht habe, der katholischen Kirche das noch bestehende verfassungsmäßige Recht zu verweigern. Der Erzbischof lehnt schließlich für die baierischen Bischöfe die Verantwortung der vom Kultusminister in Aussicht gestellten Verwickelungen ab.

München, 26. September. Wenn die Altkatholiken sich fragen, ob der Kongreß ihre Sache in materieller und moralischer Weise gefördert hat, dann dürfen sie mit dem Ergebniß nach beiden Seiten hin zufrieden sein. Das freilich liegt auf der Hand, daß man nicht in wenigen Tagen einen Streit zu Ende führt, der zu den größten prinzipiellen Kämpfen des Jahrhunderts gehören wird. Auch darüber sind sich die Altkatholiken klar, daß die sachlichen Grenzen zu enge sind, in denen sich gegenwärtig ihre Opposition bewegt, und daß bei einer endgültigen Reform des Glaubens mehr als die Unfehlbarkeit beseitigt werden muß. Aber stehen wir denn schon auf dem Punkte der endgültigen Lösung, wird dieselbe damit wirklich beschleunigt, daß sie übereilt wird?

Was für den Augenblick zu verlangen war, das hat der Augenblick geleistet. Die Thatsache, daß 7000 Menschen aus allen Gauen unseres Vaterlandes Protest gegen den römischen Uebermuth erhoben, ist nicht zu unterschätzen. Die Theilnehmer aber, die dieser Demonstration sich anschlossen, haben zum großen Theil ihren Boden und ihren eigenthümlichen Wirkungskreis im Bürgerstande, und das ist sehr wichtig, denn nur dort hat eine künftige und dauernde Reform ihren Halt. Die Ansichten, welche die unteren Klassen über die religiöse Frage hegen, sind geläutert und in Einklang mit dem allgemeinen Rechtsbewußtsein gebracht worden, das Pflichtgefühl, für eine Idee in die Schranken zu treten, wird bei dem Einzelnen gesteigert.

Das sind die moralischen Errungenschaften, die man dem Kongresse nicht bestreiten kann, aber auch materielle Erfolge liegen vor. Durch die Gründung des Landesvereins ist eine stramme Organisirung der Bewegung eingetreten, der altkatholische Gottesdienst hat faktisch in München begonnen und alle äußeren Hülfsmittel liegen in Fülle vor. So kann das Comité mit seinem Rechenschaftsbericht sich wohl zufrieden geben.

Straßburg, 26. September. Unsere Verbindungen mit Deutschland werden demnächst auch auf dem Wasserwege eine Vermehrung erfahren. Wie aus Mannheim verlautet, beabsichtigt die Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft die seit 1855 wegen mangelnder Rentabilität eingestellten Fahrten wieder aufzunehmen und läßt gegenwärtig die dazu nöthigen Vorarbeiten anstellen. Es sind demnächst zwei der flacheren kleineren Boote in Aussicht genommen. Ob der regelmäßige Dienst noch in diesem Jahre beginnen wird, hängt vom Wasserstand und der Witterung ab. Das Wahrscheinlichere ist, daß die Fahrten erst mit dem nächsten Frühjahr beginnen werden, und zwar so, daß täglich ein Boot von Mannheim auf- und von Straßburg abwärts gehen wird

Ausland.

Brüssel, 26. September. „Napoleon III., König der Belgier“, unter dieser Ueberschrift erzählt die „Etoile belge“ eine Angelegenheit, über welche die „Indep. belge“, wie sie sagt, zwar auch schon sprechen gehört hat, von der sie aber nichts habe sagen wollen, bevor sie nicht vollständigere Informationen

eingezogen, obwohl sie vielleicht nächstens schon einige merkwürdige Enthüllungen werde machen können. Der Artikel der „Etoile belge" lautet: „Einer unserer Mitarbeiter, der aus Paris zurückkehrt, berichtet uns eine Thatsache, über welche ohne Verzug noch Schonung vollständige Aufklärung gegeben werden muß. Bei den, auf Befehl der Regierung vom 4. Septbr. unter den geheimen Papieren der Tuilerien vorgenommenen Recherchen hat man eine lange und umfangreiche Korrespondenz aufgefunden, die zwischen Napoleon III. und einem jungen belgischen Journalisten gewechselt wurde, der gegenwärlig zu Paris seßhaft ist, wo er, wie man sehen wird, etwas Anderes wie Journalismus treibt. In diesen Briefen, welche alle mit der Bitte um das Kreuz der Ehrenlegion, das er trotzdem nicht erhalten hat, schließen, schlägt dieser Herr vor und entwickelt einen Plan, der zum Zweck hat, Napoleon III. zum König der Belgier ernennen zu lassen. Sein Annexionsprojekt ist durchaus dynastisch. Er will nicht die beiden Völker vereinigen, es ist ein einfaches Geschenk, welches er Napoleon III. mit einer Personalunion machen will. Er zählt mit Befriedigung die Chancen des Erfolges auf und bezeichnet die zu beseitigenden Schwierigkeiten, die zu entwaffnenden Feindseligkeiten, die in der Verwaltung, der Armee, der Presse zu kaufenden Gewissen. Dieses Individuum hat die Unverschämtheit, Namen aufzuzählen und ihnen Ziffern beizufügen. Diese Briefe welche Napoleon III. ernst zu nehmen die Naivetät gehabt und auf die er geantwortet hat, existiren mit den Antworten. Herr v. Laguéronnière, der französische Gesandte zu Brüssel, wurde von seinem Herrn beauftragt, über das Projekt und seine Urheber Erkundigungen einzuziehen, und er hat in seiner Antwort über den Mann und die Sache die ermuthigendsten Berichte erstattet. Eine Person in Brüssel ist, wie man uns versichert, heute im Besitz dieser Stücke. Wir hoffen, daß sie den Augen des Publikums unterbreitet werden."

Paris, 26. September. „Die meisten Pariser Zeitungen machen sich von der wirklichen Bedeutung des von der Kammer angenommenen Vertragsentwurfs noch gar keine richtige Vorstellung", so schrieb ich Ihnen am Tage nach der erfolgten Abstimmung. Trotzdem nun seitdem zehn Tage verflossen sind und alle Zeitungen sich täglich bis zur Uebersättigung mit dem leidigen Vertrage beschäftigt haben, sind die meisten Pariser Journalisten noch eben so unwissend wie vorher. Es genügt ihnen, in der „Times" zu lesen, daß die französische Regierung in London Schritte thut, um für die vierte halbe Milliarde Accepte zu erhalten; sogleich kündigen sie mit fetter Schrift die wichtige Nachricht an, Herr Thiers werde den Preußen sofort die weiteren 500 Millionen auszahlen und die augenblickliche Räumung der sechs Departements müsse dann auch ohne jeden besonderen Vertrag vor sich gehen. Die „Presse", die „France", der „Moniteur", das „Siècle" und sogar die „Constitution" veröffentlichen diese Nachricht, welche einen neuen Beweis von der unglaublichen Bornirtheit der jetzigen Pariser Presse liefert. Was nun die Verhandlungen selbst betrifft, so haben dieselben keine weiteren Fortschritte gemacht. Graf Arnim hatte gestern allerdings eine längere Unterredung mit Herrn Thiers, aber in Abwesenheit des Herrn Pouyer-Quertier hat natürlich keine eigentliche Verhandlung stattfinden können. Die Thatsache, daß der Finanzminister hier, in London und an anderen Plätzen die große Finanzoperation vorbereitet, welche uns die territoriale Bürgschaft ersetzen soll, beweist eben, daß die französische Regierung überzeugt ist, ein Mittel zu finden, um den Abschuß des Vertrages doch noch zu Stande zu bringen. Diese Finanzoperation giebt übrigens jetzt schon Anlaß zu gewissen Befürchtungen in der hiesigen Börsenwelt. Man fragt sich, ob die Accepte zum Betrage von 500 Millionen, welche die französische Regierung der deutschen Reichsgewalt übergeben wird, von dieser zu einer beliebigen Zeit auf den Markt gebracht, d. h. diskontirt werden können, oder ob der Reichskanzler dieselben in seinem großen Portefeuille behalten muß bis zur Verfallzeit oder bis es der französischen Regierung paßt, ihr Papier gegen baares Geld zurückzunehmen. Nach der allerdings wenig klaren Ausführung des Herrn Thiers in seiner Rede vom 16. möchte die hiesige Börsenwelt das Letztere annehmen, da andernfalls allerdings Fürst Bismarck, der von der dritten halben Milliarde her noch einen bedeutenden Vorrath von Accepten in Händen hat, jeden Augenblick den ganzen englischen und französischen Geldmarkt in die schwerste Verlegenheit bringen könnte. Daß Herr Thiers nur an eine finanzielle Garantie durch **effets von escomptables** denkt, scheint mir übrigens schon daraus hervorzugehen, daß er von einer Gratifikation spricht, welche er den Bankiers für ihre Unterschriften zu zahlen haben werde. Danach wäre also von einem Ankaufe von gewöhnlichen, jeden Augenblick zu diskontirenden Wechseln nicht die Rede.

— Das Hotel Basilewski in den elysäischen Feldern, die Residenz der Exkönigin Isabella, war am Sonnabend wieder der Schauplatz eines spanischen Staatsaktes. Auf die Einladung der vertriebenen Fürstin hatten sich dort 60 bis 70 hervorragende Personen ihres Anhanges eingefunden, darunter die Herzoge von Sesto, Rivas, Ripalda, Rianzares, der Marquis de Molins, Präsident der spanischen Akademie, die Herren de Bedmar, de Salamanca, de Heredia-Spinola, die Generale Gasset, Reina, der Redakteur der „Epoca", Herr Coelho u. s. w. Auch der ehemalige Botschafter Spaniens am französischen Hofe, Herr Mon, wohnte dieser Versammlung bei. In diesem Kreise also erschien die Königin Isabella in Begleitung ihrer Mutter Christine und des Infanten Don Sebastian. Sie theilte der Versammlung mit: 1) daß sie von dem lebhaften Wunsche beseelt sei, die Mitglieder der Königlichen Familie miteinander versöhnt zu sehen; 2) daß sie für ihre Person unwiderruflich entschlossen sei, den politischen Geschäften und der Führung ihres Anhanges zu entsagen; 3) daß ihr Sohn, der Prinz Alphons zu seiner weiteren Ausbildung in ein englisches Kollegium geschickt werden und dort unter der Aufsicht der zuverlässigsten Personen seine Studien vollenden soll. Nach dieser Ansprache zog die Königin sich zurück und die Versammlung berieth sofort eine Adresse, in welcher sie unter Versicherungen der Ergebenheit ihre vollkommene Zustimmung zu den Eröffnungen der Königin erklärte. Diese Adresse wurde sofort an Isabella und ihre Mutter befördert. Während man das Schriftstück unterzeichnete, erschien der Prinz Alphons in Begleitung seines Erziehers, des Generals O'Ryan und des Oberhofmeisters Grafen Ezpeleta und begrüßte die Anwesenden.

Nach dem „Gaulois" soll die Führung der alphonistischen Partei provisorisch an die Königin Christine übergehen; die Devise würde lauten: Alphons XII. und die Verfassung von 1837. Ueber das Weitere solle jetzt mit dem Herzog von Montpensier unterhandelt werden. Die um Alphons geschaarten Moderados suchen nämlich eine Versöhnung mit der Partei des Herzogs.

Florenz, 27. September. Der König ist heute in Venedig eingetroffen, hat daselbst mehrere Etablissements besucht und wird morgen nach Verona abreisen. — Der Zeitpunkt der Einberufung des Parlamentes ist noch nicht festgesetzt. — Für alle von Smyrna kommenden Schiffe wurde die Quarantäne angeordnet.

Lissabon, 27. September. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 6. d. zufolge ist die Deputirtenkammer, nachdem sie den Gesetzentwurf betreffend die Sklaven-Emanzipation endgültig angenommen hat, bis zum 15. d. vertagt worden. Die Diskussion des Entwurfes wird im Senate am 13. d. beginnen. Die liberale Partei soll demselben günstig gesinnt sein.

Konstantinopel, 27. September. Der päpstliche Legat Msgr. Franchi hat von der Pforte eine offizielle Note erhalten, worin dieselbe erklärt, die Regierung werde genau die bestehenden Verträge beobachten, welche die Freiheit und Unabhängigkeit der verschiedenen Gemeinden des Reichs in der Führung ihrer religiösen Angelegenheiten verbürgen. Hiermit erscheint die Sendung des päpstlichen Legaten als gelöst.

Neueste Nachrichten.

Braunschweig, 28. September. In der gestrigen Sitzung des Kreisgerichts hierselbst kam die Anklage gegen den Literaten Bernhard Becker zur Verhandlung. Derselbe wurde wegen des in dem sozialdemokratischen Blatte: „Braunschweiger Volksfreund" abgedruckten Artikels: „Der Friede und das stehende Heer", in welchem über die preußische, jetzt deutsche Heereseinrichtung wesentlich unwahre und entstellte Thatsachen verbreitet wurden, zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dresden, 28. September. Das „Dresd. J." bestätigt, daß die preußische Infanteriebesatzung der Festung Königstein am 1. Oktober durch sächsische Truppen abgelöst wird. Festungs-Kommandant bleibt der preußische General v. Beeren.

Darmstadt, 28. September. Die erste Ständekammer genehmigte in ihrer gestigen Sitzung in Uebereinstimmung mit der zweiten Kammer sämmtliche ihr gemachten Vorlagen, darunter das Gesuch der Bank für Süddeutschland um Erweiterung ihrer Konzession zur Notenemission. Die nächste Sitzung findet am 11. Oktober statt.

Baden-Baden, 28. September. Der Kaiser besuchte gestern Mittag das Militärlazareth in der Turnhalle und das Armenhaus. Heute Nacht gegen 1 Uhr traf der Großherzog mit Familie hier ein. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches werden morgen Abend 7 Uhr hier erwartet. — Der Kaiser erfreut sich des erwünschtesten Wohlseins.

Brüssel, 28. September. Wie das „Echo du Parlament" vernimmt, dürfte der Rücktritt der Minister de Kervyn und Vasseige bis zum nächsten Zusammentritt der Kammern erfolgen. — „Etoile belge" zufolge hat in der verflossenen Nacht in einer Kohlengrube zu Hornu eine Explosion durch schlagende Wetter stattgefunden, in Folge deren ungefähr 30 Personen getödtet worden sein sollen.

London, 28. September. Die Bank von England hat den Diskont von 3 auf 4 Prozent erhöht.

Provinzielles.

Stettin, 29. September. Bei der gestern Nachmittag stattgehabten Entlassungsfeier der Abiturienten des Marienstifts-Gymnasiums wurden von den Abiturienten Fraude und Mans, sowie von dem Oberprimaner Hasenjäger die bereits in Nr. 227 d. Bl. erwähnten Reden gehalten. Hierauf ertheilte Herr Direktor Heydemann nach einer Ansprache das Zeugniß der Reife folgenden 12 Abiturienten: Richard Fraude, Karl Meister, Georg Lurje, Max Krösing, Max Schirmeister, Paul Schumann und Conrad Dumrath, sämmtlich aus Stettin, Richard Siebenhaar aus Triebseeser-Paß, Hermann Engelke aus Garz a. d. O., Eduard Mans aus Grünhof bei Löcknitz, Peter Wehrmann aus Zeitz, Oskar Lastowsky aus Pölitz.

☞ Bei dieser Gelegenheit theilen wir noch aus dem Schulprogramme ein Verzeichniß früherer Schüler des Gymnasiums mit, welche während des letzten Krieges den Tod fanden oder das eiserne Kreuz erwarben. Die Liste macht indessen, wie ausdrücklich bemerkt ist, auf Vollständigkeit und Genauigkeit keinen Anspruch.

Gestorben sind: v. Kamecke, Oberst; Götsch, Hauptmann; die Lieutenants v. Brauchitsch, Georg Hoffmann, v. Horn, Knapp, Meyer, Olberg, Preußer, v. Reclam, Triest, v. Werthern, v. Wißmann, Zenke; ferner: Höft, Gotthilf Hoffmann, Kuhk, Lorenz, Paul Müller, Ottow, Patrzek, Dr. med., Schönberg, Weigelt.

Das eiserne Kreuz erhielten: 2. und 1. Kl. der General-Lieutenant v. Kamecke; desgleichen der General-Lieutenant v. Sandrart; 2. Klasse der Oberst v. Kamecke, der Major Sonnenberg, die Hauptleute v. Arnim, Balcke, v. Hellermann, Rhades, Paul Steffen, Wasserfuhr, der Rittmeister Lenke, die Lieutenants v. Alvensleben, Berger, v. Borcke, v. Borries, Boysen, Richard und Johannes Calow, Wilhelm Crelinger, Dannert, v. Friedrichs, Förster, Foß, Gaede, Gaedke, Dr. Gierke (Professor), Martin Glubrecht, Gribel, Hauschtek, Albrecht, Walter und Paul Jobst, Kieckebusch, Köhn, Kreßmann, Kröcher, Georg Krüger, Kruse, Meske, Metzler, Richard Pfeiffer, v. Rechenberg, v. Richthofen, Graf Schlieffen, Schütz, Schulze, Spohn, Spohr, Steinbrück, Richard Steffen, Strecker, Teltz, v. Twardowski, Weichbrodt; ferner: Justus Graßmann, Hagemann, Silling, Fritz Stein, Adolph Textor, Paul Triest; der Militär-Ober-Pfarrer Hildebrandt, der General-Arzt Dr. Wagner, die Aerzte Dr. Ernst und Konrad Küster, Kugler, Minks und Scheidemann.

— In der Provinz Pommern sind im vorigen Jahre folgende evangelische Kirchen neu erbaut, resp. restaurirt: Mittelfelde, Reg.-Bez. Cöslin, wo so lange noch keine Kirche bestand, ein Neubau. Kartlow, Regbz. Stettin, Umbau. Altstadt Pyritz, Rgbz. Stettin, umfassender Restaurationsbau. Labuhn, Rgbz. Cöslin, Neubau. Barfußdorf, Rgbz. Stettin, umfassender Ausbau. Pammin, Rgbz. Cöslin und Kolow, Rgbz. Stettin, Neubauten.

— Am 27. d. Mts. Abends fand in der St. Matthäikirche in Berlin eine Abordnung Goßnerischer Missionsgeschwister statt. Wilhelm Kröcher aus Pommern, ein Theologe, welcher soeben in Stettin ordinirt worden war, ging mit seiner Frau, der Tochter des Superintendenten Graßmann aus Rosow bei Stettin, nach dem Missionsgebiete der Kols in Ostindien. Bei der Feier hielt Pastor Pank die Predigt. Die Abordnung wurde durch Missions-Inspektor Plath, unter Assistenz des Genannten und des Diakonus Fischer, vollzogen. Die Reisenden haben sich am Donnerstag früh auf den Weg gemacht, um über Oderberg und Wien nach Triest zu fahren, von wo sie sich am 4. Oktober auf dem Fracht-Dampfer „Sphinx" einschiffen sollen, um durch den Suezkanal direkt nach Bombay zu fahren. Von dort führt sie die Eisenbahn bis wenige Tagereisen vor ihr Ziel.

— Die Kataster-Inspektorstelle bei der hiesigen Königlichen Regierung ist dem zum Kataster-Inspektor ernannten bisherigen Kataster-Kontroleur Berent definitiv verliehen.

— Der bisherige Pfarrverweser Wolfgramm ist zum Pastor in Kussow, Synode Neustettin, ernannt und in dieses Amt eingeführt worden.

— Im Handelsministerium ist unter anderen Fragen, die sich auf den technischen Eisenbahndienst beziehen, auch die Frage zur Erörterung gekommen, wie für denselben ein gut qualifizirtes technisches Personal zu gewinnen und zu erhalten sei. Von sachkundiger Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die meisten der jüngeren Baumeister, die sich dem Eisenbahnfache widmen, keine genügende Vorbildung für dieses Spezialfach haben, weil die Eisenbahn-Gesellschaften fast ausschließlich ihre Bauten durch große Unternehmer und deren technisches Personal ausführen ließen, so daß die technischen Beamten der Gesellschaften keine Gelegenheit hätten, sich praktisch auszubilden, und auch später genöthigt wären, sich fremder Hülfe zu bedienen. Der Handelsminister hat in Folge dessen die Königlichen Eisenbahn-Direktionen angewiesen, dahin zu wirken, daß künftig bei der Ausführung der Eisenbahnbauten wieder der Regierung und dem Kleinakkord der nöthige Spielraum gewährt werde.

— Die hiesige Königliche Regierung hat unterm 23. d. Mts. zur Verhütung der Verbreitung der asiatischen Cholera Folgendes verordnet: „Die Ueberführung von Personen, welche an der Cholera erkrankt sind, von dem Orte der Erkrankung nach einem anderen Orte wird hiermit untersagt. Uebertretungen dieses Verbots werden, sofern nicht die strengeren Vorschriften des Strafrechts zur Anwendung kommen, mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder verhältnißmäßiger Haft geahndet".

— Von gestern bis heute sind an der Cholera 6 Personen (ein Sattlermeister am Kohlmarkt und fünf Personen auf Bredower Antheil) erkrankt. Von letzteren starben 4, ferner sind die früher als erkrankt gemeldeten Arbeiter Glöde und Tochter auf Bredower Antheil, sowie die unverehelichte Robert hierselbst ebenfalls gestorben.

— Dem Böttchermeister Ohnstedt, Schiffsbaulastadie Nr. 26, wurden vor einiger Zeit aus verschlossenem Taubenschlage mittelst Einbruches und Einsteigens 20 Stück Tauben im Werthe von 10 bis 12 Thlrn. gestohlen. Die Diebe sind jetzt in den Personen des 11jährigen Albert Krause und des bereits einmal wegen Diebstahls bestraften 12jährigen Gust. Herm. Popp von hier ermittelt. Der Bestohlene hat von seinen Tauben nur noch 3 Stück zurück erhalten.

Stargard, 28. September. Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendent Höppner tagte heute hier die Stargarder Kreissynode, zu welcher jede einzelne Parochie den Prediger und ein Mitglied des Gemeinde-Kirchenrathes deputirt hatte. Die Synodalpredigt hielt Herr Pastor Zencker aus Hansfelde in der St. Marienkirche. Herr Superintendent Höppner sprach sodann noch über den Materialismus der Jetztzeit und ermahnte die Lehrer, sich demselben fern zu halten.

§§ **Aus dem Kreise Rügen**, 26. September. Bei dem gestrigen heftigen, aus nordöstlicher Richtung wehenden orkanartigen Sturme sind auf rügenscher Küste leider drei Seeunfälle vorgekommen. Bei Glowe strandeten die Kuffschiffe „Eurora", $25\frac{1}{2}$ Last groß und „Elise", 23 Last, ersteres mit Ballast beladen, letzteres leer. Beide Fahrzeuge sind versichert. — Außerdem ist in der Gegend von Saßnitz ein Briggschiff gekentert und gesunken und bei letzterem Unfall die ganze Mannschaft verunglückt, während die Besatzung der beiden zuerst gedachten Fahrzeuge gerettet wurde. Name und Nationalität des letzteren Schiffes ist noch nicht ermittelt worden.

†† **Demmin**, 27. September. Der einige 60 Jahre alte Lohgerbermeister Karl Junck sen. hierselbst hatte heute Vormittag das Unglück, von einem etwa 15 Fuß hohen platten Dache auf das Steinpflaster zu stürzen und sich dabei erhebliche Verletzungen am Kopf, im Gesicht und an der Schulter zuzuziehen; er wurde in einem bewußtlosen Zustande nach seiner Wohnung getragen. — Das mehrfach in den Städten beobachtete Anhängen der Kinder an fahrende Wagen, namentlich an zusammengekoppelte, hatte gestern einen betrübenden Unglücksfall zur Folge. Der 5 Jahre alte Knabe Wilhelm Benthin wollte sich auf die Deichsel des hintersten zweier aneinander gehängter, mit Heu beladener Wagen setzen, welche vor seiner Thür vorbeipassirten, war dabei aber so unglücklich, überzuschießen, unter die Räder des gedachten Wagens zu kommen und sofort todt gefahren zu werden. Dem Führer des Wagens konnte eine Schuld nicht beigemessen werden, da er im ruhigen Schritt die Stadt passirte, trotzdem erbot er sich sogleich, dem unbemittelten Vater des Knaben zur Bestreitung der Begräbnißkosten eine entsprechende Geldsumme zur Verfügung zu stellen.

Literarisches.

v. Rougemont, die wohlwollenden Rathgeber des Königs Wilhelm. Aus dem Französischen übersetzt. Gütersloh 1871. Seiten 70. Der Verfasser, ein gebildeter Schweizer aus Neuchatel, hat in dieser Schrift sein Urtheil über Deutsche und Franzosen mit einer Klarheit, mit einer Kenntniß der Geschichte gefällt, wie wir sie nur selten angetroffen haben Das kleine Buch zählt zu dem Besten, was über das Verhältniß der beiden Völker geschrieben ist. Der Verfasser sagt selbst über seine Stellung:

„Ich verhehle es nicht: meine Sympathien sind mehr auf deutscher, als französischer Seite. Als Protestant liebe ich das Vaterland Luthers mehr als das Ludwig XIV., der das Edikt von Nantes widerrief. Als Patriot schreckte mich der eroberungssüchtige Geist Frankreichs, während ich die Anstrengungen, welche Deutschland macht, um zur Einheit zu gelangen, schon lange mit aufrichtiger Theilnahme verfolge. Als Neuenburger habe ich nach unserer Lostrennung von Preußen für das Haus der Hohenzollern, das während 150 Jahren das Glück meines Vaterlandes schuf, ein Gefühl der Dankbarkeit und, ich darf wohl sagen, der Zuneigung bewahrt.

Meine Sympathie ist keine parteiliche. Die Schweiz ist mein Vaterland. Ich gehöre einem neutralen Volke an und lebe auf neutralem Boden. Zwischen Frankreich und Deutschland stehend höre ich von beiden Seiten widersprechende Stimmen. Ich schmeichle mir, beide Länder ein wenig zu kennen, und unschwer sieht man, wie Frankreich über die Gefühle und Ansichten der Deutschen in völliger Unkenntniß ist. Ich beschränke mich darauf, ihm die Thatsachen, die es vergißt, die es nicht kennt oder verdreht, vor Augen zu stellen und in's Gedächtniß zurückzurufen. Ich bin viel weniger ein Advokat, als ein belehrender Richter."

Doch wir können unseren Abonnenten nur rathen, selbst zu lesen.

„Das neue deutsche Reich." Vom Verfasser der Rundschauen. Berlin 1871. 60 Seiten. Wir sind mit dem Verfasser in vielen Punkten nicht einverstanden, erlauben uns aber doch unsere geehrten Leser auf die Schrift aufmerksam zu machen, die vieles Beherzigenswerthes enthält, von Jedem mit Interesse gelesen werden dürfte und nach vielen Seiten hin anregend wirken wird.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonntag Abend gegen 7 Uhr feuerte der Buchhalter K. eines hiesigen Eisenwaaren-Geschäfts auf dem Platze vor dem neuen Thore ein Terzerol auf sich ab, um sich das Leben zu nehmen. Glücklicherweise hatte die Aufregung die Hand des unglücklichen Liebhabers, denn ein solcher war der Lebensmüde, unsicher gemacht, und die Kugel hatte anstatt die Brust, den linken Oberarm getroffen und zerschmettert. Zu Hause hatte er einen Brief des Inhalts zurückgelassen, daß er zum letzten Male versuchen wolle, von dem Vater seiner Geliebten das Jawort zur ehelichen Verbindung mit derselben zu erhalten. Gelänge ihm sein Vorhaben nicht, dann würde er sich das Leben nehmen.

— Am 13. September zankte zu Agerona (Spanien) ein gewisser Jose Teruel seinen 21jährigen Sohn aus, der hierauf ein Beil ergriff, und seinen Vater mit vier Hieben todt zu Boden streckte. Der Mörder empfand nicht blos gar keine Reue, sondern sang sogar mit lauter Stimme den Todtenpsalm, als die Leiche fortgetragen wurde. Hierauf gab er sich selbst bei den Gerichten an.

— Wie aus Boston gemeldet wird, vermählte sich am 7. September in dem Badeorte Newport Jerome Napoleon Bonaparte, Enkel der Frau Patterson Bonaparte, mit einer jungen Wittwe, Edgar, geb. Appleton, Enkelin Daniel Websters. Der 40jährige Bräutigam diente in der französischen Armee und machte den Krimkrieg mit. Die Bostoner Blätter besprechen bei dieser Gelegenheit wieder die Ansprüche der Familie Patterson-Bonaparte auf den französischen Thron, da die katholische Kirche die Ehe Jerome Napoleons, welche Napoleon I. eigenmächtig kassirte, stets als vollkommen gültig betrachtet habe. Die oft vergeblich erhobenen Ansprüche haben freilich in diesem Augenblicke weit geringere Aussicht auf Verwirklichung als je.

Börsen-Berichte.

Stettin, 29. September. Wetter regnig. Wind NW. Barometer 27″ 10‴. Temperatur Morgens + 9 ° R. Mittags + 11 ° R.

An der Börse.

Weizen fest und steigend, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber und bunter alter 62—79 Rt., neuer 74 bis 80 Rt., per September 79 Rt. nominell, per September-Oktober u. Oktober-November 78¼, 79 Rt. bez., per Frühjahr 78¾, 79½ Rt. bez.

Roggen fest und höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 50—51 Rt., besserer 51½—53 Rt., per September u. September-Oktober 51½, ¾ Rt. bez., Oktober-November 51½, 52 Rt. bez., per November-Dezember 51¾, 52 Rt. bez., per Frühjahr 52¾, 53 bez.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfund nach Qualität Oderbruch 47—48½ Rt., Märker 49—50 Rt., feine 51—51½ Rt.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 36 bis 41 Rt., per September-Oktober 41 Rt. Gd., per Frühjahr 43 Rt. Br., 42½ Gd.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 46—48 Rt. Koch- 50—51½ Rt., Frühjahr Futter- 48 Rt. Gd.

Winterrübsen wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qual. 108—114½ Rt., September-Oktober 115½ Rt. Gd., 116 Br.

Rüböl behauptet, loco per 200 Pfd. 27½ Rt. Br., per September-Oktober 27 Rt. bez., Oktober-Novbr. 26⅚ Rt. Gd., November-Dezember 26⅔ Rt. Br., April-Mai 27 Rt. Br.

Spiritus schließt fester, loco per 100 Liter a 100 Prozent ohne Faß 18½, 7/12 Rt. bez., mit Faß 18 5/12 Rt. bez., per September u. September-Oktober 18⅜ Rt. bez., Oktober-November 18 Rt. bez., Januar-Februar 18 Rt. Frühjahr 18⅜ Rt. bez. u. Gd.

Angemeldet: 4000 Ctr. Roggen, 1000 Ctr. Rübsen, 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen 79 Rt., Roggen 51¾ Rt., Rüböl 27 Rt., Spiritus 18⅜ Rt., Winterrübsen 115¾ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Henriette Lebram mit dem Kaufmann Herrn G. Kaftner (Sophienhof—Gößlin).

Geboren: Eine Tochter: Herrn J. Dust (Greifswald). — Herrn Albert Deck (Grimmen).

Gestorben: Herr Wilhelm Fensch (Bredow-Antheil). — Frau Emilie Steg geb. Reichert (Stettin). — Wittwe Wilhelmine Schönberg (Stettin).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 1. Oktober, (Ernte-Dankfest) werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Linde um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 6 Uhr hält Herr Konsistorialrath Carus.
Montag, Abends 6 Uhr, Missionsstunde: Herr Konsistorialrath Carus.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde: Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 10 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche.
Herr Divisionsprediger Gehrke um 9 Uhr. (Militair-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Pfundheller um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr. Herr Prediger Pfundheller.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr (Beichte Sonnabend 8 Uhr Abends).

Neu-Tornei im Beetsaale.
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow.
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hübner um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt
Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Königliche Ostbahn.



Die Lieferung der für die Königliche Ostbahn erforderlichen Betriebs-Materialien, nämlich:

Kiesern oder tannen Brennholz, rohes und raffinirtes Rüböl, Petroleum, Stearin-, Wagen- und Zimmerlichte, Cylinder-, Band-, Wachs- und Fadenbochte, Lampenglocken, Glascylinder, Talg, Schmieröl, Putzlappen, Putzbaumwolle, Putzpulver, Schmirgelpapier, Kienöl, feine und ordinaire, harte und grüne Seife, Kupfervitriol, Bittersalz, Telegraphenschnur, Papierstreifen zu Schreibtelegraphen-Apparaten, Bindfaden, weiße Stück-Kreide, weiße Kugellaternengläser, weiße, rothe und grüne Laternenscheiben, Bodenspiecker, ganze und halbe Latt-, Brett- und Schloßnägel und Holzzwecken

sollen im Wege der Submission verdungen werden.

Offerten auf die Lieferung dieser Materialien sind an die unterzeichnete Ober-Betriebs-Inspektion zu Bromberg, **Bahnhof,** portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn

versehen, bis zu dem

Freitag, den 13. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Bahnhofe anstehenden Termine einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in sämmtlichen Stations-Bureaus der Ostbahn, sowie auf den Börsen zu Berlin, Cöln, Breslau, Stettin, Danzig und Königsberg in Pr. zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Gesuche von der unterzeichneten Ober-Betriebs-Inspektion mitgetheilt.

Bromberg, den 19. September 1871.

Die Königliche Ober-Betriebs-Inspektion

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **M. J. Ahronheim** zu Anklam ist der Tag der Zahlungs-Einstellung anderweit auf den 7. Februar 1871 festgesetzt worden.

Anklam, den 16. September 1871.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Eine Besitzung,

bestehend aus zwei an einander grenzenden Rittergütern mit selbstständigen Hypothekenfolien, zus. ca. 4500 Magdeb. Morgen groß, darunter über 1500 Magdeb. Mrg. alter, sehr gut bestandener, gar nicht durchgeholzter Wald, ca. 500 Mrg. Wiesen, soll sofort mit allem lebenden und todten Inventarium aus freier Hand verk. werden. Die Besitzung liegt in der Gegend von Thorn resp. Bromberg, und haften auf derselben im Ganzen nur ca. 30,000 Rt. alte Westpreußische Landschaft, sonst gar keine Schulden. Auf Wunsch kann ein großer Theil des Kaufgeldes viele Jahre unkündbar stehen bleiben. Offerten sub **X Y.** werden i. d. Exped. d. Bl. erbeten

---

Ein Grundstück in einer größern Provinzialstadt an der Bahn gelegen, mit guter Umgegend, soll nebst einem darin seit 35 Jahren betriebenen flotten Material-Waarengeschäft billig verkauft werden. Reflektanten belieben ihre Adr. unter **F. O. 12.** an die Expedition d. Blattes einzusenden.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt Dienstag, den 10. Oktober. Die Prüfungen zur Aufnahme neuer Schüler werden Sonnabend, den 7. Oktober, Morgens 9 Uhr, im Conferenzzimmer stattfinden. Die zur Vorschule angemeldeten Kinder bitte ich, Montag, den 9. Oktober, Morgens 9 Uhr, in das Lokal der Vorschule zur Aufnahme zu bringen.

Kleinsorge.

Städtische Real-Lehranstalt.

Die Prüfung zur Aufnahme von neuen Schülern für die **Vorschule** und **Coetus A.** wird am Sonnabend, den 7. Oktober, für **Coetus B.** (Realschule ohne Latein) am Montag, den 9. Oktober, jedesmal von 9—2 Uhr Vormittags im Schulgebäude stattfinden.

Sievert.



Zu der in der nächsten Zeit beginnenden 4 Hauptklasse der Königl. Preuß. Lotterie, der besten aller Lotterien, (Hauptgewinn 150,000 Rt.) habe ich noch einige Antheile von ½ bis 1/64, letztere a 1 Rt. abzulassen. Versendungen auch nach außerhalb. Bestellungen, um allen Nachfragen zu genügen, baldigst.

Stettin.

G. A. Kaselow, Mittwochstr. 11—12.

Ziehungen am 10 Oktober laufenden Jahres — 10. Januar — 10. April — 10. Juli 1872 ꝛc. ꝛc. viermal pr. Jahr,

der ital. Stadt-**Bari-Anleihe,** eingetheilt in Loose a Lire 100. — garantirt durch sämmtliche Renten der Stadt Bari, bestehend in unbeweglichen Gütern, direkten und indirekten Steuern — sowie durch ein von der Stadt dem Staate zum Pfande gegebenes Kapital von 3,000,000 Liren, angelegt in öffentlichen, zinsgewährenden Anlehen. Die für **pünktliche Bezahlung** der Obligationen u. Prämien gebotene **Garantie** ist aus diesen Gründen hier eine größere als bei allen anderen ähnlichen Anleihen.

Gewinne a Lire 500,000, 300,000, 150,000, 70,000, 50,000, 45,000 ꝛc.

Jedes Loos **muß** mit wenigstens Lire 150. — zurückbezahlt werden, nimmt aber unbeachtet ob gezogen oder nicht **an allen weiteren** Prämienziehungen Theil und kann somit eine gänzlich unbeschränkte Anzahl Gewinne, sogar mehrere derselben in einer Ziehung erlangen.

Diese Prämien-Anleihe gehört zu den von der deutschen Regierung genehmigten, deren Obligationen mit dem deutschen Stempel versehen sind und verkaufen wir dieselben pr. comptant a fl. 36¾ oder Rt. 21 sowie gegen Ratenzahlung bei Anzahlung von

4 Rt. = Sieben Gulden pr. St.

und zehnmonatlichem Credit billigst.

Die Uebernehmer der Anleihe **Compagnoni Francesco** in Mailand.

Für Deutschland, die Schweiz ꝛc.

Moriz Stiebel Söhne,

Bank- u. Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

Gelder können am bequemsten durch Posteinzahlung eingesandt werden.

Zur Vorbereitung für das **Fähndrichs-Freiwilligen- u. See-Cadetten-**Examen beginnen Anfangs Oktober neue Curse.

Stettin, Carlstr. 10. **Fritsch.**

Bekanntmachung.

Das der Höchsten Gutsherrschaft von Flatow gehörige im Flatow'schen Kreise in Westpreußen ½ Meile von der Kreisstadt Flatow und der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn entfernt belegene Vorwerk Stewnitz, welches nach den zur Regulirung der Grundsteuer vorgenommenen Ermittelungen einen Flächenraum

a. an Hof- und Baustellen	. . .	6,85	Morgen,
b. „ Gärten	. . . . . .	3,83	„
c. „ Acker	. . . . . .	1445,75	„
d. „ Wiesen	. . . . . .	413,69	„
e. „ Weiden	. . . . . .	148,25	„
f. „ Gewässern, Wegen, Triften und Unland	. . . .	33,91	„
zusammen also von		2052,28	Morgen

preuß. Maaß umfaßt, vollständig separirt und servitutfrei ist, soll nebst der wirthschaftlichen Nutzung der vorhandenen Gebäude, des vorhandenen lebenden Inventarii und der Inventariensaaten vom 1. Juli 1872 ab, auf 18 hintereinander folgende Jahre, also bis zum 1. Juli 1890 im Wege der Submission verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem unterzeichneten Rent-Amte während der gewöhnlichen Dienststunden und in dem Hofmarschall-Amte Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen zu Berlin, Mauerstraße Nr. 52, von 10—12 Uhr Vormittags einzusehen und werden alle auf die Pacht bezughabenden Nachrichten auf diesfällige portofreie Anfrage von hier aus mitgetheilt, gegen Erstattung der Copialien auch die Pachtbedingungen abschriftlich übersandt werden. Die abzugebenden Gebote sind an die Prinzliche General-Verwaltung der Herrschaften Flatow und Krojanke per Adresse des Geheimen Rechnungsrathes und Dirigenten der Kontrole der Staatspapiere, Herrn **Dehnicke** zu Berlin spätestens bis zum

1. November cr.

versiegelt franko einzureichen und wird bei annehmbar befundenen Geboten die Zahlung bald darauf, jedenfalls binnen 3 Wochen erfolgen.

Die Pachtbewerber müssen außer der Qualifikation als tüchtige Landwirthe den Besitz eines eigenen Vermögens von 14,000 Rt. nachweisen und im Falle des Zuschlages eine Kaution von 2000 Rt. in inländischen Staatspapieren oder landschaftlichen Pfandbriefen erlegen.

Flatow, den 7. September 1871.

Prinzliches Rentamt.

Sonnabend, den 30. September, Abends 7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses

Concert,

gegeben von

Fräulein **Aglája Orgéni** Königl. Preuss. Hofopern-Sängerin aus Berlin,

Herr Professor **August Wilhelmj,**

Herrn **Rafael Joseffy** aus St. Petersburg,

und Herrn Musikdirektor **Bratfisch.**

Programm.

I. Theil.

1. Fantaisie et Fuge — J. S. Bach. Hr. Rafael Joseffy.
2. Arie aus „Freischütz" — C. M. v. Weber. Frl. Aglája Orgéni.
3. Concerto pour Violon — Paganini. Hr. August Wilhelmj.
4. a) Berceuse — Joseffy. b) Valse — Chopin. c) Campanella — Liszt. Hr. Rafael Joseffy

II. Theil.

5. Arie aus „Somnambula" — Bellini. Frl. Aglága Orgéni.
6. a) Paraphrase d'une Nocturne de Chopin — Wilhelmj. b) Abendlied — Schumann. Hr. August Wilhelmj.
7. a) Mignon — Beethoven. b) Frühlingsnacht — Schumann. Frl. Aglája Orgéni.
8. Tarantella — Liszt. Hr. Rafael Joseffy.

Accompagnateur Herr **Bratfisch.**

Concertflügel von **Carl Bechstein** in Berlin

Preise der Plätze: Ein nummerirter Sitzplatz 1 Thlr.; Ein unnummerirter Sitzplatz 20 Sgr.

Der Billetverkauf findet statt in der Musikalienhandlung von **E. Simon** und am Concert-Abend an der Casse.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeltlich** ertheilt.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-vorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren **Rechtsanwälten Gutsbesitzern, Banquiers** und sonstigen **Industriellen** und **Privaten** offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

D. R.

Die beliebten Sorten Saatgetreide, namentlich
Probsteier Saatroggen und Saatweizen
sind bis zu Ende der bevorstehenden Herbstbestellung stets gut und billig zu haben bei
L. Manasse jun.,
in Stettin,
Comptoir, Bollwerk 34.

Ausverkauf von Weinen.
Victoriaplatz 2.
Medocs, Burgunder, Rheinweine, Sherry, Portwein, Madeira, Spirituosen etc. sind in feinster Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.
Der Verwalter
der Fraissinet & Kaeber'schen Concurs-Masse.

Pianino's
von schönem Tone unter fünfjährige Garantie, desgl. mehrere gebrauchte **Piano's** in Tafelform von 30 bis 80 Thlr. empfiehlt
J. R. Sieber, Breitestraße 51, 2 Tr.

Feine
Papier-Tapeten,
um mit den diesjährigen Mustern zu räumen, verkaufe von heute ab zu Fabrikpreisen.
C. R. Wasse,
Breitestraße 41—42,
vis-a-vis Hôtel drei Kronen.

Stettiner
Doppel-Bier
in Fässern und Flaschen empfiehlt
J. Eichstädt.

Von dem beliebten
Demminer
Doppel-Bock-Bier,
ein 6 Monat altes vorzügliches Lagerbier, versendet p. 100 Fl. für 4 Thlr.
die Bairische Bier-Handlung von
Albert Sievert in Demmin.

Magenbittere Tropfen
a Flasche 5 Sgr.
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen
Sengstock & Co.,
am Roßmarkt.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an. Elisabethstr. 9.

Dr. Romershausens
Augen-Essenz,
zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft nur allein echt bei
Julius Klinkow, Optiker,
Nr. 25, obere Schuhstraße Nr. 25.

Herrn J. G. Popp,
prakt. Zahnarzt
in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Seit zwölf Jahren leide ich an **fürchterlichen Zahnschmerzen,** sowie auch an **Blutung des Zahnfleisches,** wogegen ich viele Mittel, von Zahnärzten verordnet, nutzlos gebrauchte, bis vor einem Jahre ich im „Raccoglitere" Ihr Aqua Anaterina per la bocca **(Anatherin-Mundwasser)** annoncirt gelesen habe, welches mir nach Gebrauch einer Flasche die Schmerzen linderte sowie auch das Bluten des Zahnfleisches ganz aufhörte, so dass ich jetzt ganz von den lästigen Uebeln befreit bin.

Ich kann daher nicht umhin, Ihnen meinen innigsten Dank auszudrücken für diese herrliche und heilsame Erfindung, welche ich jedem Zahnleidenden auf's Wärmste empfehle, indem ich verbleibe

Hochachtungsvoll
N. Pontara.
Brentonico (nel Trentino), 2. Februar 1870.

Zu haben in:
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3.
Stralsund bei **W. van der Heyden.**
Stargard bei **G. Weber.**

Prof. Dr. Wagner's
Einspritzung
heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen selbst ganz veralteten. Preis per Flasche mit Gebrauchsanw. 1 Thlr 20 Sgr. gegen Einsend. des Betrages, streng discret zu beziehen durch
J. L. Holz, Friedrichstr. 74, Berlin.
*) 25jährige Leiden radical beseitigt.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)
Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes. Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser &c.
Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.
Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.
Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Für die Herbst- und Wintersaison
empfehle mein aufs reichhaltigste in jedem Genre sortirte Lager von
Tricot-Artikeln
für Herren und Damen,
Tricot-Jacken in **Wolle und Vigogne,** einfarbig und couleurt.
Unterbeinkleider in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
sowie eine großartige Auswahl
wollener Oberhemden
nach neuesten Modellen zu **billigsten Preisen.**
E. Aren, Breitestr. 33.

Durch Empfang sämmtlicher
Leipziger Meßwaaren
ist mein Lager in sämmtlichen Artikeln zu **billigsten Preisen** sortirt.
E. Aren, Breitestr. 33.

Gewirkte Long-Châles,
Grand Fonds-Châles,
Velour-Châles, Wool-Châles,
gestickte und glatte schwarze Tücher, sowie jede Art Umschlage- und Châles-Tücher.
Reiseplaids
durch besonders günstige Einkäufe zu
auffallend billigen Preisen.
E. Aren, Breitestraße 33.

E. Aren, Breitestraße 33,
Stettin,
empfiehlt sein in allen Artikeln aufs großartigste assortirte Lager
Fertiger Wäsche
und
Leinenwaaren
jeder Art
in den nur streng reellsten Fabrikaten zu den niedrigsten Fabrikpreisen.
E. Aren, Breitestraße 33.
Auswahl- und Probesendungen nach außerhalb stehen sofort zu Diensten.

Für Unterleibsbruchleidende.
Die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau,** Schweiz, hat in Folge ihrer vorzüglichen **Wirksamkeit** bei **Unterleibsbrüchen,** Mutterworfälle und Hämorrhoiden vielseitigen Dank geerntet. Zahlreiche Atteste bestätigen eine **vollständige Heilung** selbst bei **veralteten Fällen.** Auf frankirte Anfrage wird Gebrauchsanweisung gratis versandt — Zu beziehen in Töpfen zu 1 Thlr. 20 Sgr., sowohl durch den Erfinder selbst als durch den Herrn **A. Günther** zur Löwenapotheke, Jerusalemerstraße 16 in **Berlin.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45 — Bereits über Hundert geheilt.

Terpentinfreie Klebestärke,
das Pfund 2 Sgr.,
C. A. Schneider, Roßmarkt u. Louisenstr.-Ecke.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und gestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe übertrifft, seiner nie fehlenden Wirkung wegen alle derartigen Mittel, weshalb er auch von berühmten Aerzten empfohlen wird. Echt zu haben in Fl. a 5 Sgr. im alleinigen Depot für **Tempelburg** bei **H. R. Gützlaff,** für **Gützkow** bei **Wilh. Eissermann**

Gegen männliches Unvermögen
aus mangelhafter Nerven- und Muskelkraft verschafft die nöthige Stärkung und Belebung durch naturgemäße Mittel
Augustus Post, Frauenstraße 7.

Das **Bourliren,** die einzig praktische Methode Fenster und Thüren luftdicht zu machen besorgt nur allein
J. A. Haack,
Rosengarten 64, 3 Treppen.

Zur Abhaltung von Privat-Auktionen unter sehr soliden Bedingungen empfiehlt sich der Auktions-Commiss. **A. Jeschin,** Schweitzerhof Nr. 5.

Das Hôtel zu den
Drei Kronen
empfiehlt bestens sein
Restaurant I. Ranges
Reichhaltige Speisekarte,
Gute Weine
und den
Drei Kronen Tunnel
Echtes Nürnberger Bier.

Asch's Restaurant
empfiehlt seinen Mittagstisch im
I. Abonnement 10 Thlr. } monatlich
II. do. 7½ Thlr. } monatlich
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Franz. Billard.
Schulzenstraße 40.

Hôtel de Russie.
Table d'hôte um 1½ Uhr, im Abonnement 9 Thlr. pro Monat. auch werden Menagen außer dem Hause verabreicht. Anmeldungen zum Abonnement werden entgegen genommen von 11 bis 1 Uhr Mittags.
H. Weise.

---

1 Sängerkapelle
mit gutem Renommé, wird für eine große feine Restauration in Königsberg in Ostpreußen, auf 3 Monate, unter guten Offerten, schleunigst gesucht. Näheres daselbst bei Herrn **Bloess,** Löbnichtsche Langgasse 6.

Punktirerinnen an Schnellpressen werden gesucht für R. Grassmann, Buchdruckerei, Kirchplatz Nr. 3.

Stadt-Theater.
Sonnabend. **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 4 Akten von Töpfer.

Victoria-Theater.
Sonnabend **Der Lügner und sein Sohn.** Posse in 1 Akt. **Singvögelchen.** Liederspiel in 1 Akt von Jakobsohn.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U.	30. M
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11 „	50 „
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3 „	38 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 „	32 „
„ Stolp, Breslau:	„	Vm.	6 „	3 „
„ Stargard, Breslau:	„	Vm.	9 „	57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 „	26 „
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 „	— „
„ Stargard, Kreuz:		Abd.	8 „	5 „
„ Stargard	gemischter Zug	Abd.	10 „	33 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 „	15 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 „	40 „
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 „	46 „
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 „	54 „
Ankunft:				
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U.	46 M
„ Berlin:	Courierzug	Vm.	11 „	15 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 „	36 „
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 „	28 „
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 „	— „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 „	32 „
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 „	25 „
„ Danzig, Stolp,	Eil- resp. Courierz.	Nm.	3 „	28 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 „	12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 „	18 „
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 „	35 „
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 „	50 „
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 „	25 „
Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Ab	10 „	12